



Das Lebensministerium

Nachmahd der Weiden

- Beseitigung von Weideresten dient der Verbesserung der Futterqualität des Folgeaufwuchses
- Verhindern des Aussamens unerwünschter und von den Weidetieren verschmähter Arten wie Ampfer, Brennessel, Ackerkratzdistel sowie hohe Anteile von Quecke und Löwenzahn
- Nachmahd verringert den Geilstellenanteil und erhöht damit deutlich die Futterqualität und Futteraufnahme
- Durchführung unmittelbar nach dem Abtrieb aus der Koppel bei Umtriebs- bzw. Koppelweide; bei Mähstandweide sollte die Nachmahd abschnittsweise zwischen den Tieren erfolgen (Weiderestfutter als "Rauhfutter"), sie ist nicht erforderlich bei Mahd des Folgeaufwuchses
- Nachmahd mit 6-8 cm Stoppelhöhe (kein "Rasierschnitt!") durchführen, mit schneidenden oder auch mit mulchenden *Werkzeugen* möglich
- nach Weideabtrieb im Herbst und auf Flächen mit mehr als 10-15 % Geilstellen ist Reinigungsschnitt zwingend erforderlich.

Pflege und Nutzung sind sich ergänzende und voneinander abhängige Maßnahmen der fachgerechten Grünlandnutzung. Bei Mähstandweide ist z. B. ein gut abgestimmter Wechsel von Mahd und Weide in der Zeit und auf der Fläche kennzeichnend für die ergebnisorientierte Grünlandbewirtschaftung.

Herausgeber: Sächsische Landesanstalt für Landwirtschaft
August-Böckstiegel-Straße 1, 01326 Dresden
WWW.LANDWIRTSCHAFT.SACHSEN.DE/LFL
Internet: Sächsische Landesanstalt für Landwirtschaft
Redaktion: Fachbereich Tierische Erzeugung
Telefon: 037439 / 742 0
Telefax: 037439 / 742 20
e-mail: poststelle@fb64.lfl.smul.sachsen.de
(Kein Zugang für elektronisch signierte sowie für verschlüsselte elektronische Dokumente)

Redaktionsschluss: August 2004
Bestelladresse: siehe Redaktion

Verteilerhinweis

Diese Informationsschrift wird von der Sächsischen Staatsregierung im Rahmen ihrer verfassungsmäßigen Verpflichtung zur Information der Öffentlichkeit herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von deren Kandidaten oder Helfern im Zeitraum von sechs Monaten vor einer Wahl zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für alle Wahlen. Erlaubt ist jedoch den Parteien, diese Informationsschrift zur Unterrichtung ihrer Mitglieder zu verwenden.



Grünlandpflege

Bewirtschaftung
GRÜNLAND "AKTUELL"

Freistaat  Sachsen

Sächsische Landesanstalt für Landwirtschaft

Grundsätze

Leistungsfähiges Wirtschaftsgrünland braucht dauerhaft eine gute Pflege. Die Pflegemaßnahmen sind unverzichtbar; ihre Anwendung erfordert gute fachliche Kenntnisse der Grünlandwirtschaft.

Pflegeziel ist die Erhaltung und Förderung einer intakten, standort- und nutzungsgerechten, geschlossenen und leistungsfähigen Grasnarbe. Regelmäßig und sorgfältig durchgeführte Pflegemaßnahmen beseitigen wesentliche Ursachen für schlechte Grasnarben, die meist auf Fehler bei der Bewirtschaftung oder das Unterlassen von Pflegemaßnahmen zurückzuführen sind.

Extensivierung darf nicht zur Vernachlässigung der Pflegemaßnahmen führen. Folgen einer Vernachlässigung sind u. a. zunehmende Verunkrautung mit Großblättrigen Ampferarten sowie hohe Anteile von Löwenzahn, Brennnessel, Disteln und Quecken.

Hohe Grundfutterqualitäten von Grünland erfordern auch bei extensiver Nutzung artenreiche Grasnarben, die sich in einem ausgewogenem Verhältnis von Gräsern, Kleearten und Kräutern zusammensetzen.

Optimale Nutzung und Pflege üben daher den entscheidenden Einfluss auf die Stabilität der Grasnarben aus.

Allgemeine mechanische Pflegemaßnahmen:

Abschleppen

- ✓ möglichst zeitig, nach ausreichender Abtrocknung (Erdhaufen beginnen abzutrocknen und hellen auf)
- ✓ Beseitigung von Erdaufwürfen, Resten von Narbenabdeckungen sowie Weiderestfutter (Verringerung der Futterschmutzung bei Schnittnutzung)
- ✓ keine Narbenverletzung durch Arbeitswerkzeuge zulassen (Nutzungsbeginn verzögert sich, Aktivierung von Unkrautsamen bes. Ampferarten)
- ✓ vorzugsweise Reifenschleppen (auch halbierte Kfz-Reifen) einsetzen, die sich gut der Narbenoberfläche anpassen
- ✓ ab 10 cm Wuchshöhe sowie vor Frostnächten Maßnahmen nicht durchführen.

Striegeln / Eggen

- ✓ dient der Durchlüftung von zu dichten, oft verfilzten und vermoozten Narben
- ✓ *Arbeitsgang möglichst mit dem Abschleppen kombinieren.*
- ✓ zweckmäßig zur Schaffung guter Voraussetzungen für die Durchführung der Nachsaat auf lückigen Beständen (im Anschluss an die Nachsaat unbedingt anwalzen)

- ✓ Herausseggen unerwünschter Arten wie Moose, Gemeine Rispe oder Rotschwengel im Sommer
- ✓ vorzugsweise Striegel und leichte Eggen (Saategge) einsetzen.

Walzen

- ✓ Walzen führt zur Erhöhung des kapillaren Wasseraufstiegs, Beseitigung von Tritt- und Fahrspuren, Eindrücken kleinerer Steine in den Boden und Andrücken aufgefrorener Grasnarben (Wiederherstellung der Verbindung zwischen Wurzelzone der Grasnarbe und Unterboden).
- ✓ Einsatz von Glattwalzen mit 1 - 2 Tonnen Gewicht / m Arbeitsbreite
- ✓ Fahrgeschwindigkeit darf 6 km / h nicht übersteigen
- ✓ Befahrbarkeit mittels Stockprobe feststellen, (zu nasser Boden ---> Bodenverdichtungen; zu trocken ---> wirkungslos)
- ✓ vor allem wichtig auf Böden mit hohem Gehalt organischer Bodensubstanz und Luftkapazität (Niedermoor, anmoorige oder humose Mineralböden).

Instandhaltung der Wasserregulierungssysteme

- ✓ Wartung und Instandhaltung der Wasserregulierungssysteme sind unverzichtbare Pflegearbeiten
- ✓ Grabenräumung sowie Wartung und Instandhaltung der Drainagen und Staueinrichtungen sichern die optimale Wiesen- bzw. Weidennutzung
- ✓ natürliches Wasserangebot auf bzw. an der Fläche für die Erschließung von Tränkstellen nutzen.

Pflegemaßnahmen zur Bestandesregulierung:

Nachsaat

- ☉ Maßnahme zur Etablierung erwünschter Futterpflanzen (Gräser- und Kleearten) in eine lückige Grasnarbe als Einsaat oder Über-saat
- ☉ erforderlich in Grünlandbeständen bei Nachlassen der Ausdauer, nach einer chemischen Unkrautbekämpfung, bei mechanischen Narbenschädigungen sowie nach Auswinterungsschäden
- ☉ Lückenanteil sollte über 10 % (offener Boden) liegen
- ☉ nach flächiger Narbenlockerung erfolgt Breitsaat mit anschließendem Anwalzen
- ☉ es können auch spezielle Maschinen/Geräte zum Einsatz kommen (Scheiben-, Schlitz- und Frästechnik)
- ☉ ausreichende Bodenfeuchte sowie häufige und schonende Nutzung sind zur Senkung des Konkurrenzdruckes durch die Altnarbe für das Gelingen entscheidend.